

Hunde würden länger leben, wenn .... Schwarzbuch Tierarzt

Untertitel: Totgeimpft, Fehlernährt, Medikamentenvergiftet

Eine Insiderin packt aus!

Von Dr. med. vet. Jutta Ziegler

Buchbesprechung mit dem Schwerpunkt „Impfen“

Das unter dem obigen Titel in 6. Auflage 2012, ©2011 by mvg Verlag erschienene Buch der seit 1999 in Salzburg praktizierenden Tierärztin Dr. Ziegler schildert in 10 Kapiteln schonungslos, nach welchen Grundsätzen die meisten Tierarztpraxen heutzutage geführt werden. Sie attackiert gängige Behandlungsmethoden, deren Ziel es einzig und allein ist, Folgeerkrankungen zu generieren. Dabei macht sie den Leser auf die Abhängigkeit der Tierärzte von der Pharmaindustrie und die engen Verflechtungen mit der Futtermittelindustrie aufmerksam. Sie weist darauf hin, daß in vielen Praxen das Hauptaugenmerk auf den Vertrieb teurer Diät- und Spezialfutter sowie Parasitenprophylaxe gelegt wird, statt sich auf die gesundheitserhaltende Behandlung der ihnen anvertrauten Tiere zu konzentrieren. Frau Dr. Ziegler beschäftigt sich eingehend mit den z. T. skrupellosen Machenschaften der Vertreter ihres Berufsstandes und gibt dem Leser Kriterien an die Hand, nach welchen man gewisse Tierärzte besser nicht aufsuchen sollte. In Fallbeispielen wird aufgezeigt, wie unnötige Behandlungen mit Antibiotika, Kortison und der übermäßige Gebrauch von Wurm- und antiparasitären Mitteln, der übertriebene Einsatz der Gerätemedizin, Fehldiagnosen und falsche Ernährung durch ungesunde Fertignahrung zu Folgeerkrankungen führen können.

In Kapitel 4 beschäftigt sie sich mit der gängigen Impfpraxis ihrer Zunft, dem Geschäft mit der Angst und den Machenschaften des Pharmakartells repräsentiert durch die Tierärzteschaft. Sie klärt den Leser darüber auf, welche Impfungen notwendig sind, in welchen Intervallen geimpft werden sollte, welche Impfungen hinterfragt werden sollten oder schlicht kontraproduktiv sind. Sie zitiert Professoren der Veterinärmedizin, die ihre Aussagen bestätigen und bekunden, das jährliche Wiederholungsimpfungen völlig überflüssig, ja schädlich sind für unsere Tiere. Nicht die Wiederholungsimpfungen hätten schwere Erkrankungen wie Staupe etc. eingedämmt, sondern die Grundimmunisierung im Welpenalter. Fazit ihrer Argumentation: die Grundimmunisierung reicht ein ganzes Tierleben lang.

Nachfolgend eine Zusammenfassung der Impfpfehlungen von Frau Dr. med. vet. Jutta Ziegler sowie Zitate verschiedener Professoren:

Tollwut

S. 75 [...] „Eine Tollwutimpfung ist nur für Hunde und Katzen notwendig, die ins Ausland reisen, und dafür gibt es drei Jahre lang gültige Impfstoffe (EU-Verordnung 998/2003). Der Impfschutz hält aber viel länger als drei Jahre. Außerdem ist bei der Grundimmunisierung nur eine einzige Impfung notwendig und nicht zwei, wie es bei Benita praktiziert wurde und in Tierarztpraxen leider üblicherweise gemacht wird.“

Staupe

S. 82 [...] „Staupeviren sind verwandt mit dem menschlichen Masernvirus. Menschen sind nach einer zweimaligen Grundimmunisierung lebenslang geschützt, das ist Fakt. Hier würde keiner auf die Idee der Notwendigkeit einer jährlichen Nachimpfung kommen. Oder würde es Ihnen einfallen,

sich jährlich gegen Masern impfen zu lassen? In England hat man den langjährigen Staupeschutz anhand von Langzeitstudien nachgewiesen. Die Hunde waren auch noch 7 Jahre nach ihrer Grundimmunisierung im Welpenalter gegen Staupeviren geschützt. Das bedeutet nicht, dass der Schutz nur 7 Jahre anhält, man hat nur noch keinen längeren Zeitraum untersucht. Wahrscheinlich ist daher, daß der Impfschutz, ebenso wie beim Menschen, ein Leben lang ausreicht. Professor Ronald Schultz empfiehlt die Staupeimpfung bei Hunden im Alter von 12 Wochen oder später. Danach erfolgt Titerkontrolle. Sind Antikörper vorhanden, entfällt die Nachimpfung – u. zw. lebenslang.“

#### Parvovirose

S. 83 [...] „Die Grundimmunisierung ist notwendig, jährliche oder Wiederholungen alle 3 Jahre sind nicht sinnvoll, sie erhöhen den Impfschutz nicht. Man hat auch hier Belastungsstudien durchgeführt, die einen Schutz von mind. 7 Jahren zeigten. Ein längerer Zeitraum wurde auch hier noch nicht getestet.“

#### Hepatitis

S. 83 [...] „Die Grundimmunisierung ist wie bei Staupe und Parvo angezeigt. Nach US-Untersuchungen bestehen Impfantikörper mindestens 9 Jahre lang.“

#### Leptospirose

S. 83 [...] „Die Leptospiroseimpfung ist sehr umstritten. Erstens, weil die Leptospiroseimpfungen sehr nebenwirkungsträchtig sind und zweitens, weil Hunde immer öfter an Leptospiren erkranken, die durch die Impfstoffe nicht abgedeckt sind. Leptospiroseimpfstoffe werden aus vollständig abgetöteten Bakterien hergestellt, die besonders nebenwirkungsreich sind, weshalb man solche Impfstoffe „dirty vaccines“ (schmutzige Impfstoffe) nennt. Teile dieser abgetöteten Bakterien können eine starke Überreaktion des Immunsystems, vor allem allergische Reaktionen, auslösen und unter anderem auch Hirnschäden verursachen. [...] Prof. Ronald Schultz impft seine Hunde nicht gegen Leptospiren mit der Begründung, dass der Schaden weit größer ist als der Nutzen.“

#### Zwingerhusten

S. 84 „Der Zwingerhusten wird von verschiedenen Erregern verursacht, die sowohl viraler als auch bakterieller Natur sind. Gegen den viralen Erreger „Adenovirus 2“ hilft der Impfstoff gegen Hepatitis, der Erreger „Adenovirus 1“ ist in vielen Kombinationsimpfungen enthalten. Gegen den bakteriellen Hustenerreger „Bordetella bronchiseptica“ gibt es für gefährdete Hunde einen Impfstoff, der in die Nase geträufelt wird. Der Zwingerhusten ist hauptsächlich in Tierheimen ein Problem, wo viele Hunde dicht aufeinander gehalten werden. Zwingerhustenviren kommen bei gesunden und kranken Tieren vor. Die Impfung kann die Infektion oft nicht verhindern, sondern nur abschwächen. Der Zwingerhusten ist im Allgemeinen nicht lebensbedrohlich und damit eine Impfung für normal gehaltene Hunde nicht notwendig.“

#### Herpesviren

S. 84 [...] „Die Impfung ist nur dann sinnvoll, wenn eine Hündin, die Junge erwarten kann oder soll, keine Antikörper aufweist. Dann sollte 2x geimpft werden und zwar 7 – 10 Tage nach dem Deckzeitpunkt und dann noch einmal ca. 1 Woche vor dem Geburtstermin.“

## Borreliose

S. 84 [...] „Die Sinnhaftigkeit dieser Impfung ist sehr umstritten, vor allem weil der Impfstoff nur gegen eine bei uns sehr selten vorkommende Borrelienart (*Borrelia burgdorferi sensu stricto*) wirksam ist. In unseren Breiten sind jedoch vor allem *Borrelia burgdorferi garinii* und *afzelli* bedeutend, die aber in diesem Impfstoff nicht enthalten sind. Weniger als 5% der durch Zecken infizierten Hunde erkranken. Somit ist der Nutzen einer Borrelioseimpfung völlig unbedeutend. Darüber hinaus besteht der Verdacht, daß der Borrelioseimpfstoff bei genetisch vorbelasteten Tieren chronische Arthritis auslöst. [...]“

S. 85 ab 2. Absatz

„Zusammenfassend können wir festhalten, daß der Impfschutz für virale Erkrankungen wie Parvovirose, Staupe oder Hepatitis sehr viel länger als ein Jahr vorhält. Prof. Dr. Marian C. Horzinek von der Universität Utrecht, ein renommierter Kleintiervirologe, weist auf eine lebenslange Immunität vor allem bei der Staupe hin, wenn die Tiere im Welpenalter geimpft wurden. Andererseits liegt aber die Schutzdauer bei bakteriell bedingten Krankheiten wie Leptospirosen und Zwingerhusten anscheinend unter einem Jahr. Diese Krankheiten sind gut therapierbar, die Impfungen dagegen aber ob ihrer Wirksamkeit völlig umstritten. Hier ist das Risiko, das Immunsystem auf Dauer zu schädigen jedenfalls größer als eine fragwürdige Schutzimpfung. Prof. Ronald Schultz empfiehlt Hunde im Welpenalter 1-2x zu impfen, dann nicht mehr. Tollwutimpfungen sollten alle 3 Jahre erfolgen, aber nur, wenn Auslandsaufenthalte geplant sind.“

Hier einige Zitate von anerkannten Professoren zum Thema Impfen: (S. 85/86/87)

Prof. Alice Wolf (Texas A & M University, Austin, Veterinary Proceedings, 1998):

„Kinder oder Erwachsene werden nicht jährlich neu geimpft, und es werden auch keine Titer gemessen, ob sie noch einen angemessenen Schutz haben. Die Erfahrung hat gezeigt, dass das der Fall ist. Humanimpfstoffe sind nicht anders als Tierimpfstoffe und das Immunsystem von Hund und Katze ist auch nicht anders als das Immunsystem des Menschen.“

T.R. Philipps/R.D. Schultz (Kirk's Current Veterinary Therapy, 1992):

„Eine Praxis, die vor vielen Jahren einsetzte und der es an wissenschaftlicher Gültigkeit oder Rechtfertigung mangelt, sind jährliche Wiederholungsimpfungen. Für jährliche Wiederholungsimpfungen besteht fast ohne Ausnahme keine immunologische Notwendigkeit. Die Immunität gegen Viren hält über Jahre oder das ganze Tierleben lang an. Eine wirksame Impfung gegen die meisten bakteriellen Krankheitserreger ruft ein immunologisches Gedächtnis hervor, das über Jahre anhält und es dem Tier ermöglicht, eine protektive anamnestiche Antwort zu entwickeln, wenn es virulenten Erregern ausgesetzt ist...“

Prof. Roland Friedrich, Virologe an der Universität Gießen (Gastkommentar bei der Expertenkommission): „Jährliche Impfungen sind überflüssig.“

Prof. Uwe Truyen (Interview mit „Der Hund“):

„Die Impfung gegen Leptospirose sollte vermieden werden [...] Zwingerhustenimpfung halte ich ebenfalls für unnötig. Entscheidend für den Schutz vor Zwingerhusten ist nicht die Impfung, sondern die Art der Haltung.“

Frau Dr. Ziegler

(S. 87-91) „Doch kaum jemand hat anscheinend ein Interesse daran, die übliche Praxis der jährlichen Wiederholungsimpfungen wissenschaftlich zu überprüfen: Leider weder die Tierärzte, die kaum auf eine ihrer Haupteinnahmequellen verzichten wollen, noch die Pharmaindustrie [...]“

[...]“Auch die Argumentation, jährliche Impfungen hätten dazu beigetragen, schwere Erkrankungen wie Parvovirose und Staupe einzudämmen, kann man so nicht gelten lassen. Nicht die jährliche Wiederholung, sondern die Grundimpfung an sich haben diese Krankheiten reduziert. Durch die jährliche Wiederholung wird der Impfschutz NICHT verlängert oder verstärkt. Das ist eine reine Erfindung der Pharmaindustrie. Ebenso fachlich inkorrekt ist die von vielen Kollegen praktizierte Unsitte, Hunde und Katzen bei Überschreiten des jährlichen Impfabstandes von einem Jahr wieder grundimmunisieren zu müssen! Da wird so getan, als wäre genau nach einem Jahr der Impfschutz vorbei – und diese Sonderregelung allein für die Tollwutimpfung für reisende Hunde und Katzen wird dann einfach frech auf alle anderen Erkrankungen übertragen. Da freuen sich der Geldbeutel des Tierarztes und die Aktionäre der Pharmaindustrie!“

Was sind die schlimmsten Nebenwirkungen von Impfungen?

„Hervorzuheben sind hier die Reaktionen des Immunsystems wie der anaphylaktische Schock [...]“

„Darüberhinaus können Ödeme, Hauterkrankungen, Juckreiz und Autoimmunerkrankungen (auch der Schilddrüse) entstehen, ebenso wie Durchfälle und Erbrechen wie auch Erkrankungen des Nervensystems oder Nervenentzündungen und Lähmungen und natürlich die beschriebenen Impfsarkome.“

[...] ...“manche Patientenbesitzer berichtet haben, die Erkrankung ihres Hundes oder ihrer Katze sei kurz nach der Impfung aufgetreten oder jedes Jahr nach der Impfung habe das Tier bestimmte Veränderungen gezeigt. [...]“

„Auch die vielen Hormonstörungen und hier an erster Stelle die Schilddrüsenerkrankungen, die heutzutage immer öfter auftreten, sowie andere hormonelle Störungen sollten wir Tierärzte hinterfragen und uns statt der Verschreibung immer neuerer und angeblich besserer Medikamente mehr der Vorsorge, sprich dem verantwortungsvollen Umgang mit den Impfungen bsp. widmen.“

[...]

Hunde:

„Sinnvoll für den Hund sind nur Impfungen gegen Staupe, Hepatitis, Parvovirose und, wenn nötig, Tollwut. Gegen diese Krankheiten sollten alle Hunde grundimmunisiert sein. Sie kommen zwar kaum noch vor, aber zum Schutz vor infizierten Welpen aus gewissenlosen Massenzuchten, die an der Autobahn verkauft werden und die Krankheiten ins Land bringen können, sollte man auf diese Impfungen nicht verzichten. Es genügt eine zweimalige Immunisierung im Welpenalter für einen lebenslangen Schutz. Von 7 und 8fachen Impfungen ist generell abzuraten. Für Staupe, Hepatitis, Leptospirose gibt es auch einen Kombiimpfstoff. Hier ist aber der Leptospiroseanteil getrennt und kann durch aqua destillate ersetzt werden.“

„Was können Sie tun, wenn Ihr Tierarzt auf die jährlichen Impfungen besteht? Das Beste ist natürlich: Tierarzt wechseln. Aber was ist, wenn alle Tierärzte in Ihrer Nähe so agieren? Dazu kann ich nur sagen: Sie sind NICHT verpflichtet, Ihr Tier impfen zu lassen. SIE haben das alleinige Recht zu entscheiden, was Ihr Hund oder Ihre Katze bekommen soll. Lassen Sie sich nicht von irgendwelchen fadenscheinigen Argumenten einschüchtern! Fragen Sie Ihren Tierarzt doch vielmehr einmal, ob er sich selbst jährlich gegen Masern, Mumps und Röteln impfen läßt!“

(Ende der Zitate aus dem Buch von Frau Dr. Ziegler)

Meine Empfehlung:

Die Anschaffung des Buches ist eine gute Investition. Neben den Impfeempfehlungen gibt Frau Dr. Ziegler aufschlußreiche Informationen zu Fertignahrung, Trockenfutter, Barfen und artgerechter Ernährung. Die Fallbeispiele zu den unterschiedlichsten Erkrankungen machen sehr nachdenklich.

Die Webseite des Paul-Ehrlich-Institutes, Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel, 63225 Lingen, [www.pei.de](http://www.pei.de), informiert über die Immunitätsdauer der Tollwutkomponente der verschiedenen Pharmaunternehmen und einzelnen Tierarten. Die Tollwutverordnung wurde mit Wirkung vom Jan. 2006 dahingehend geändert, daß Tollwutimpfstoffe für Haustiere generell 3 Jahre gültig sind. Offensichtlich hat sich das aber noch nicht bei allen Tierärzten durchgesetzt. Drucken Sie auf der o.g. Webseite die Information über die Impfstoffe aus und nehmen Sie diese zu Ihrem nächsten Impftermin mit.

Gabriele Engel